

81, 1975) anhand der altprovenzalischen Epen weitgehend bestätigen, auch wenn sie gelegentlich andere Akzente setzt. – W. H. Jackson, The concept of Knighthood in Herbert von Fritzlar's Lied von Troye (S. 39–53), übt sanfte Kritik an J. Bumke (Studien zum Ritterbegriff im 12. und 13. Jh., 21977) in Einzelheiten bei Zustimmung im großen Ganzen. – Jeffrey Ashcroft, Miles Dei – gottes ritter: Konrad's Rolandslied and the evolution of the concept of Christian chivalry (S. 54–74), interessiert sich für Schwerter und andere literaturgeschichtlich prägnante Symbole; dieses Interesse wird auch Barbarossa unterstellt, der aber dem *rusticus* im Landfrieden von 1152 nicht nur das Schwert, sondern auch *arma vel lanceam*, d. h. Bewaffnung überhaupt, untersagte. – Anne M. McKim, James Douglas and Barbour's ideal of knighthood (S. 75–87). – W. R. J. Barron, Knighthood on trial: the acid test of irony (S. 89–105). T. R.

Rolf Sprandel, Altersschicksal und Altersmoral. Die Geschichte der Einstellungen zum Altern nach der Pariser Bibelexegese des 12.–16. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 22) Stuttgart 1981, A. Hiersemann, 203 S., DM 140. – Für seine Untersuchung hat der Vf. „alle Erklärungen“ zu den Psalmen und den Paulusbriefen herangezogen, die im MA in Paris entstanden sind oder dort vorhanden waren (die Liste auf S. 5 ff. enthält 55 Autoren und 75 Werke). Der dort als mögliches Werk von Manegold von Lautenbach genannte Psalmenkommentar aus Migne PL 93 stammt wohl nicht von diesem Autor (vgl. W. Hartmann, Psalmenkommentare aus der Zeit der Reform und der Frühscholastik, Studi Gregoriani 9 [1973] bes. S. 319 ff.). In einem ersten Teil gibt S. einen Abriß der Exegese in Paris und beachtet dabei auch den Aspekt, zu welchem Zweck ein Bibelkommentar verfaßt wurde. Außerdem erfährt man manches über die Geschichte und Benutzung der Pariser Bibliotheken sowie über den dortigen Universitätsbetrieb, besonders im 13. und 14. Jh. Im zweiten Teil des Buches kommt der Vf. dann zu seinem eigentlichen Thema: Für sechs Textstellen aus den Psalmen, die sich mit dem Alter befassen, und für fünf Stellen aus den paulinischen Briefen, die das Verhalten von Alten und gegenüber Alten betreffen, werden jeweils die Aussagen der untersuchten Kommentare abgedruckt und interpretiert. Um die Möglichkeiten der Erklärung einer Bibelstelle vollständig zu dokumentieren, hat der Vf. auch die bildlichen Darstellungen einbezogen. Die Einstellung zum Altern kann aus den Paulinenexegesen eher abgelesen werden als aus den Psalmenkommentaren, denn während hier heilsgeschichtliche und allegorische Erklärungen überwiegen, sind dort stärker Reflexe aus der Realität des Exegeten erkennbar. Die soziale Wirklichkeit tritt aber nur bei ganz wenigen Kommentatoren öfter in Erscheinung, so bei Petrus Cantor († 1197) und bei Praepositinus († 1210). Die Bibelexegese des späten MA, die durch die Bettelmönche bestimmt wurde, betonte zwar stärker den Literalsinn der Bibel, aber damit manifestierte sich nicht unbedingt eine neue Mentalität; der Vf. stellt zwar für diese Kommentare eine „größere Offenheit für die Umweltwahrnehmung“ und „eine Zunahme der sozialen Bezüge“ (S. 162) fest, die jedoch vom Rez. nicht immer nachvollzogen werden konnten. Am Ende des Buches steht ein Überblick über die ma. Rezeption von Ciceros De senectute sowie ein Abdruck eines Traktats über das Alter, der im Tituskommentar des Jean Hesdin (14. Jh.) enthalten ist (S. 164–186).

W. H.